

HEUTE

Freitag 23. April 2010
 16. Woche

Sonnenaufgang 6.13 Uhr
 Sonnenuntergang 20.38 Uhr
 Mondaufgang 14.22 Uhr
 Monduntergang 3.51 Uhr
 113. Tag des Jahres
 252 folgen

Neumond 1. Viertel Vollmond Ltz. Viertel
 14.05. 21.05. 28.04. 06.05.

GUTEN MORGEN

Modebewusst

Wer meint, dass der Marken-Fetischismus erst bei Teenies beginnt, irrt. Schon die Jüngsten werden zu Werbe-Opfern, auch ohne lesen zu können. So hat der Kollege, der kürzlich eine Packung Einmal-Windeln geschenkt bekam, nun ein Problem: Sein Sohn entdeckte die aufgedruckten Pinguine. »Pinguin, Pinguin«, schallt es seitdem vom Wickeltisch: Offenbar haben schon Zweijährige einen ausgeprägten Sinn für Po-Mode. Kerstin Sewöster

Ein Paradies für Schnäppchenjäger

Verl-Kaunitz (WB). Schnäppchenjäger können am Sonntag, 25. April, nach Herzenslust stöbern und feilschen, denn rund um die Ostwestfalenhalle öffnet um 10 Uhr der »Flohmarkt mit Flair«. Im Angebot sind unter anderem Bekleidung, Spielzeug, antike Sammlerstücke, Hausrat und Kunsthandwerk. Wer etwas verkaufen möchte, kann sich unter (0 52 46) 84 94 bei Hans-Hermann Kleinhelftwes melden.

Deutsche Bank verteilt Preise

Verl (WB). Wie viele Ballons befinden sich im Smart? Das konnten die Besucher der Deutschen Bank beim »Frühlingserwachen« schätzen. Die richtige Lösung war 71. Ein Badezimmer-Set gewann P. Westersötebier (Verl), ein »Spiel des Lebens« ging an Chr. Brinkriene (Gütersloh) und über einen Apple i-Pod nano freute sich M. Röhrig (Gütersloh).

Lieder und Gebete in der Kinderkirche

Verl-Sürenheide (WB). Alle Kinder bis acht Jahre sind am Sonntag, 25. April, zur Kinderkirche im Pfarrheim St. Judas-Thaddäus eingeladen. Zum Thema »Ich bin das Brot des Lebens« werden Geschichten erzählt, es wird gesungen und gebetet.

EINER GEHT DURCH VERL

... sieht, dass sich auf der Verkehrsinsel in der Poststraße ein stattlicher Löwenzahn durch das Pflaster gekämpft hat. Ist zwar Unkraut, aber trotzdem ein schöner Farbtupfer, denkt EINER

SO ERREICHEN SIE IHRE ZEITUNG

Abonnenten-Service
 Telefon 0 52 41 / 87 06 32
 Fax 0 52 41 / 87 06 55

Lokalredaktion Verl

Paderborner Straße 17, 33415 Verl
 Manfred Köhler 0 52 46 / 93 63 20
 Elke Hänel 0 52 46 / 93 63 21
 Fax 0 52 46 / 93 63 23
 verl@westfalen-blatt.de

Lokalsport

Strengerstr. 16-18, 33330 Gütersloh
 Dirk Heidemann 0 52 41 / 87 06 50
 Uwe Caspar 0 52 41 / 87 06 51
 Fax 0 52 41 / 87 06 44
 sport-guetersloh@westfalen-blatt.de

www.westfalen-blatt.de



Alicia und Luisa (von links) bekommen beim Fensterbauer Mühlensort | spricht gar nichts dagegen, dass auch Mädchen ihn ergreifen, erfahren sie. den Durchblick: Tischler ist zwar immer noch ein Männerberuf, aber es »Die Arbeit ist interessant und macht echt Spaß.« Fotos: Manfred Köhler

Mädels stürmen Männerberufe

180 Mädchen und Jungen schnuppern am Girlsday in die Betriebe hinein

Von Manfred Köhler

Verl (WB). Typische Männerberufe? »Die gibt's doch gar nicht«, sagt Jonas, schließlich könne doch jeder jeden Beruf ergreifen. Die Meinung des 14-jährigen Gymnasiasten trifft nicht ganz die Wirklichkeit, spricht aber den Mädchen aus dem Herzen, die gestern am Girlsday in Berufe schnupperten, die bevorzugt vom männlichen Geschlecht besetzt sind.

Wie der des Kfz-Mechanikers, heute Mechatroniker genannt, den sich Anna-Lena Hülshorst (12) und Simone Voigt (14) vom Gymnasium ausgeguckt hatten. Bei Meister Alfred Fiekens packten die beiden Mädchen kräftig mit an, prüften Ölstand, wechselten Zündkerzen und Bremsflüssigkeit, zogen Reifen auf Felgen und wechselten Räder. »Macht richtig Spaß«, genoss Simone die Werkstattluft bei dem Kfz-Meister in Bornholte-Bahnhof, der sich durchaus gut vorstellen kann, auch Mädchen in seinem Betrieb auszubilden. Wozu er bisher aber noch keine Gelegenheit hatte.

Diese Erfahrung teilt auch Tischlermeister André Großschallau in der 100 Jahre alten Schreinerei Mühlensort am Ölloch. »Unser Beruf wird überwiegend von Männern ausgeübt«, sagt er. In Berufsschulklassen gebe es

immer nur zwei bis drei Mädchen. Dabei spreche nichts dagegen, dass diese stärker in den Tischlerberuf einstiegen. Einzige Hürde: Schreiner müssen teilweise recht schwer heben. Auch in der Tischlerei Mühlensort, die sich auf Fenster, Türen und Treppen spezialisiert hat. Ein vollverglastes Fenster kommt schonmal auf 50 Kilo, mussten Luisa Kaiser (13) vom Gymnasium und Alicia Lippmann (14) von der Realschule erfahren. Trotzdem: »Die Wahl des Betriebes war perfekt«, meinen die beiden, die von Meister Großschallau und Geselle Sebastian Sticking voll in der Produktion eingesetzt wurden. Natürlich mit kräftiger Hilfestellung und jeder Menge Infos zum Beruf. »Ein Supertag«, freut sich Luisa. Und

Alicia fühlt sich gleich wie zu Hause, denn ihr Vater ist ebenfalls vom Fach.

Wie die Mädels gestern in Verl und Umgebung ausschärmten, um die Männerdomänen zu erobern, so waren auch viele Jungs unterwegs, um die andere Seite der beruflichen Schiefelage kennen zu lernen. Dazu gehörten auch Realschüler Patrik Graute (13) und die beiden Gymnasiasten Marlon Döding (14) und Jonas Pieper (14), die in der Gärtnerei Woste in Sürenheide ihren grünen Daumen erprobten. Seniorchef Konrad Woste und Sohn Markus, der den Betrieb vom Vater übernommen hat, freuten sich über die männliche Note

im Betrieb. »Das männliche Geschlecht ist immer eine Bereicherung in unserem Beruf«, freute sich der Seniorchef, der den Betrieb 1962 aufgebaut hat. Und für die Jungs war der Tag auch eine Bereicherung: Sie atmeten den Duft der Pflanzen ein, erfreuten sich an den Farben, bauten einen Doppelkasten auf und füllten ihn mit Surfinen und Calibrachoen. »Das sind so eine Art Petunien«, gab Marlon sein frisches Wissen zum Besten. Insgesamt waren gestern vom Gymnasium 104 und von der Realschule 76 Mädchen und Jungen in den Betrieben unterwegs und bekamen einen ersten Einblick ins Berufsleben.

Mitten in der Produktion



Ölwechsel bitte! Kein Problem für (von links) Anna-Lena und Simone. »Prima«, lobt Alfred Fiekens.



Marlon, Jonas und Patrik (von links) lernen in der Gärtnerei Woste ihren grünen Daumen kennen.

Sehnsucht nach den Äpfeln der Kindheit

Es war einmal: Autor Norbert Johannimloh nimmt seine Zuhörer mit ins beschauliche Verl

Von Andreas Berenbrinker

Verl (WB). Noch heute hat er den Duft von frischem Pickert in der Nase und erinnert sich sehnsüchtig an den Geschmack der Äpfel vom großen Baum im Garten – »Das waren die besten, die ich je gegessen habe«, sagt Norbert Johannimloh.

In Verl hat der 80-Jährige eine behütete Kindheit und Jugend verbracht, und wenn er auf Platt in lebendigen Bildern davon erzählt, dann nimmt er seine Zuhörer mit in ein Dorf, in dem es noch sehr viel beschaulicher zugeht als in der heutigen modernen Stadt. Mittwoch war der Autor mehrerer plattdeutscher Bücher, der inzwischen in Münster lebt, zu einem plattdeutschen Abend im Heimathaus zu Gast – und kein Stuhl im Zuschauerraum blieb leer. Vom kleinen Verl seiner Kindheit aus war Gütersloh für den

kleinen Norbert eine andere Welt. Seine Eltern mussten jeden Morgen früh zur Arbeit dorthin. »Gütersloh muss sehr weit weg sein«, dachte Norbert Johannimloh damals. Wenn die Eltern abends nach Hause kamen, verloren sie zwar kein Wort über die Dalkstadt, doch ihr Sohn wusste: »In Gütersloh wird einem nichts geschenkt.«

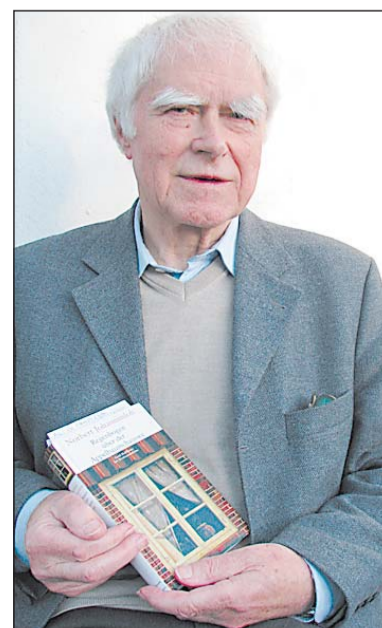
»Sonntags gingen wir immer zur St.-Anna-Kirche. Da waren sehr viele Leute und selbst gestandene Mannsbilder haben dort gesungen – meistens sehr schief.« Die Menschen seien in ihren feinen Kleidern kaum wieder zu erkennen gewesen. »Und alle rochen ganz anders«, erinnert sich der 80-Jährige. Sein Elternhaus war im heutigen Sürenheide, wo er auch zur Schule ging. »Der Unterricht in der Wideschule war oft langweilig«, erinnert sich Nor-

bert Johannimloh, »nach dem Bau der Autobahn war es der Schulweg aber nicht mehr.« Aus Übermut habe er sich immer über das Geländer geschwungen, um über die Autobahnbrücke zu kommen. »So konnten auch die fremden Leute aus Köln oder Berlin sehen, was ich so fabriziere«, sagte er schmunzelnd.

Sein Vater habe am Tisch immer das Gebet gesprochen. »Bei vielen Kindern wurde es da sehr eng«, erinnert sich der Jüngste von zwölf Geschwistern. Eine besondere Herausforderung beim Stillsitzen sei es immer gewesen, wenn der Papa im Oktober zum Tischgebet noch den Rosenkranz gebetet habe. Der Buchautor erzählte auch von den Katzen auf dem Hof und dem Spitz, der immer hinter dem Briefträger her war.

Der mehrfach für seine Werke ausgezeichnete Autor stellte im

Heimatthaus auch einen Bezug zur aktuellen Diskussion über die katholische Kirche her. Auch er



Norbert Johannimloh war in Verl zu Gast. Foto: Berenbrinker

Auf welchem Platz soll der Kunstrasen?

Alles wieder offen

Verl (eh). Eigentlich ging es nur noch um die Qualität, in der der Kunstrasenplatz im Poststadion angelegt werden soll. Doch da brachte Hans-Josef Katzwinkel, designerter erster Vorsitzender des SC Verl, einen ganz neuen Vorschlag in die Diskussion: einen Flächentausch.

Bislang war geplant, den »kleinen« Rasentrainingsplatz in einen Kunstrasenplatz umzuwandeln, um den Trainingsbetrieb zu verbessern. Denn von den insgesamt 27 Mannschaften des SC Verl trainieren bis auf die D-Jugend alle im Poststadion, was den Rasen zu stark belastet – besonders im Herbst und Winter. Kunstrasen dagegen ist in der Regel durchgängig bespielbar und käme dem Bedarf des Vereins mehr entgegen. Für die Umwandlung des kleinen Platzes stehen bereits 400 000 Euro aus dem Konjunkturpaket II im Haushalt bereit.

Der künftige SC-Präsident Hans-Josef Katzwinkel schlug am Mittwoch im Schul-, Sport- und Kulturausschuss vor, lieber den großen Trainingsplatz der ersten Mannschaft in einen Kunstrasenplatz zu verwandeln. Dann könnten die Top-Spieler auch mal auf den kleinen Platz ausweichen und der große Platz für andere Mannschaften geteilt werden. Das würde die Kosten auf zirka 600 000 Euro steigern, wie Bürgermeister Paul Hermreck überschlug. Die Verwaltung hatte diese Lösung übrigens auch schon in Betracht gezogen, bislang war aber der SC Verl dagegen. Nun hat sich der Wind offenbar gedreht. Zu schnell für die Fraktionen – sie vertagten das Thema und wollen erst intern noch einmal beraten.

Preiswert und lecker kochen

Verl (WB). Nachdem das erste gemeinsame Kochen so eine große Resonanz gefunden hat, lädt Ingrid Schlecht, Leiterin der Verler Verteilstelle der Gütersloher Tafel, für Donnerstag, 6. Mai, zum zweiten Kochkurs ein. Von 17 Uhr an sollen in der Küche des evangelischen Gemeindehauses leckere Gerichte zubereitet und anschließend gegessen werden. Die Zutaten kommen aus Beständen der Gütersloher Tafel und Spenden. Wer mitkochen möchte, kann sich bis zum 30. April im Gemeindebüro (36 50) oder montags und freitags zwischen 9 und 11 Uhr im Gemeindehaus bei Ingrid Schlecht anmelden. Die Teilnahme ist kostenlos. Der Kochkurs soll künftig regelmäßig angeboten werden.